



Familien- und Immobilienchronik. Schonewer – Lehmacher

von Winfried Görres

Peter Schonewer aus Geistingen heiratete am 29.02.1764 aus der damaligen Pächterfamilie des Fronhofes Otilia Margaretha Hoitz, die Tochter der Eheleute Peter Hoitz.

Er wurde damit Nachfolger und neuer Halbwinner (Pächter) des Fronhofes. Von ihm wurde auch der Petrusbildstock erbaut. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor, wovon zwei im Kindesalter verstarben.

Sohn Clemens August, geb.1772, führte den Fronhof von 1803 – 1820 und ist damit der letzte Pächter des Fronhofes.

Sohn Franziskus Clemens (Franz), geb.1780, heiratete Elisabeth Westhausen aus Mittelpütz und wurde Ackerer zu Mittelpütz.

Deren zweiter Sohn Clemens Adolf (Clemens 1810-1882) wurde Förster zu Heisterbacherrott und heiratete 1840/45 Anna Maria Josepha geborene Mandewirth, die Witwe aus erster Ehe mit Matthias Wilhelm Josef Luhr. Ihre Berufsbezeichnung war Spezereiwarenhändlerin und sie hatte ein Geschäft, heute würde man es als Gemischtwarenhandlung bezeichnen.

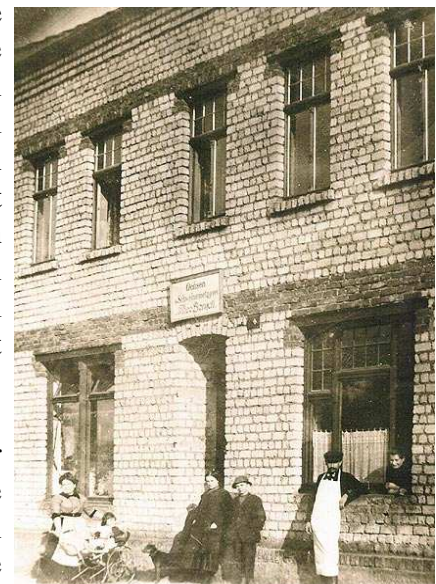
Mittlerweile ist aus Schonewer der Name Schonauer geworden.

Clemens Schonauer konnte in den Jahren 1856 bis 1859 Grundstücke sowohl hier wie auch anderswo erwerben. Hier war es unter anderem die Fläche um ihr bestehendes Geschäft, von der Kirche St. Judas Thaddäus, Dollendorfer Straße und in Richtung Oberpleis bis an den Nikolausbach. Einen kleinen Teil der Fläche verkaufte die spätere Witwe von Clemens Adolf Schonauer 1882 an die Kirchengemeinde zum Bau der Wallfahrtskirche. Als Christian Schonauer III war er im Steuerkataster eingetragen.

Die Tochter Antoinette heiratete einen Franz Lehmacher. Aus dieser Ehe gingen 6 Kinder hervor. Als Bauprojekt entstand unter Antoinette und Franz die Gastsstätte „Im Krug zum grünen Kranze“ mit einem Saal an der Dollendorfer Straße.

Nach dem Tode von Clemens Schonauer führte die Witwe Clemens Adolf Schonauer das Geschäft zwar noch einige Jahre weiter, überschrieb aber die gesamten Immobilien an ihren Enkel Franz Lehmacher, der aber erst nach ihrem Tode seine Geschwister Lehmacher auszahlen sollte. Durch den vorab abgeschlossenen Erbvertrag der Großmutter mit Franz Lehmacher im Einverständnis mit seinen Geschwistern konnten somit vorzeitige Maßnahmen in Sache Erben verbunden mit Neubaumaßnahmen auf dem gesamten Grundstücksbereich Lehmacher durchgeführt werden.

Anna, Tochter von Antoinette und Franz Lehmacher heiratete den Arbeiter Theo Bonsch. Sie bauten die Metzgerei Bonsch an der Dollendorfer Straße auf. Ihr Sohn auch ein Theo, erlernte das Metzgerhandwerk und führte



Metzgerei und Geschäft bis ins Jahr 1965. Dann verpachteten sie ihr Geschäft an das Ehepaar Kirschbaum. In der zweiten Hälfte der 1970er Jahre verkaufte Bonsch das Geschäft an den Metzger Bung, der es jetzt 2013 noch führt.



Christian, Sohn von Antoinette und Franz Lehmacher übernahm die Gaststätte „Im Krug zum grünen Kranze“. Durch Bombenabwurf 1945 wurde Gaststätte und der Saal zerstört.

Im kleinen Rahmen baute Christian die Gaststätte nach dem Krieg wieder auf, den Saal nicht mehr. Die stehengebliebenen Außenmauern sind in den 1960er Jahre eingerissen und das Grundstück verkauft worden.

Als Neubau entstand hier ein Geschäftshaus mit Friseurgeschäft, Arztpraxis und Apotheke.

Nach dem Tode von Christian führte seine Tochter Käthe, verheiratet mit Walter Becker, die Gaststätte bis in die 1990er Jahre weiter. Nach dem Tode von Käthe Becker, Ende der 1990er Jahre, ist das Anwesen verkauft worden. Heute im Jahr 2013 ist hier eine Grillstube. Zwischenzeitlich waren die Räumlichkeiten umgestaltet als Jugendspielräume.



Franz, Sohn von Antoinette und Franz Lehmacher hatte, wie oben erwähnt, als Immobilie das Geschäft von Witwe Clemens Adolf Schonauer erhalten.

Nach dem Tode der Witwe Clemens Adolf Schonauer sollte wie im Erbvertrag vorgesehen Franz Lehmacher die Auszahlung tätigen. Da aber eine Überschuldung der Immobilien vorlag wurde das Anwesen verkauft.



Neuer Eigentümer ist um 1940 das Ehepaar Ludwig Reitz geworden, das dann im Anschluss einen kleinen Saal als Cafe anbaute. Nach dem Tode von Reitz stand das Gebäude lange leer.

1972 kaufte eine Aegidienberger Wohnungsbaugesellschaft das Areal und das Gebäude wurde noch im gleichen Jahr abgerissen. Nach dem Abbruch wurde die Straße nach Thomasberg hin verbreitert.

Im August des gleichen Jahres ist mit dem Bau eines neuen Hauses begonnen worden. Im Souterrain entstand der SB-Laden EDEKA mit Frischwaren und Fleischerei. Wie es der Zufall wollte, war der neue Besitzer wieder ein Schonauer, der Heisterbacherrotter Kaufmann Christian Schonauer. Der Laden hat eine Größe von 300 qm erhalten. Im Mai 1973 erfolgte die Fertigstellung des Neubaus.

Nach dem Tode von Christian Schonauer übernahm Sohn Hans-Peter das Einkaufscenter. Von Schonauer übernahm die Räumlichkeiten ein Herr Strassmeier und führte das Geschäft als Spar-Mark einige Jahre weiter. Nach Schließen des Spar-Marktes 1998 wegen Unwirtschaftlichkeit kaufte Wolfgang Steffes den Ladenbereich mit den damit verbundenen Räumlichkeiten und eröffnete im März 1999 hier ein REWE- Lebensmittelgeschäft in Verbindung mit Schreibwaren, Tabak sowie Zeitungen einer Lotto-Annahmestelle und einer Postagentur, die leider nach einigen Jahren wieder entfiel. Mit der Einrichtung eines Reisebüros entstand ein zweites Standbein. All das konnte im der Laufe der Jahre den Umsatzrückgang im Lebensmittelbereich nicht aufhalten, so das Steffes zum 31.03. 2012 das Geschäft schließen musste.